

Prof. Dr. habil Roland Günter

Derzeit in Anghiari/Toskana, Via delle Mura di sopra, 13.

25. Juli 2021

**Herrn Oberbürgermeister Daniel Schranz gewidmet** - zu zivilem Nachdenken als Mensch, in seiner Funktion als Oberbürgermeister, vielleicht auch noch als Christ, von einem seiner Bürger, der im Sommer stets drei Monate lang in die Toskana flüchtet, dort Ehrenbürger einer Stadt ist, den Mythos deutscher Korrektheit, deutscher Rechtlichkeit, deutscher Verwaltung gründlich widerlegt.

Er arbeitet hoch oben in seinem Turmhaus in der Altstadt tagtäglich an seinem 600-Seiten-Bauhaus-Buch und genießt - trotz allen Widrigkeiten - das Leben.

Er vermeidet Ärger, weil Ärger sich selbst frißt, aber er verzichtet nicht auf eine Wut im Sinne Michelangelos (der übrigens im Zufluchts-Ort geboren wurde).

Wenn der Bürgermeister durch Schweigen und Aussitzen weiter regiert, ist dies Stoff für einen Schriftsteller. Von solchen Leuten weiß man ja, daß sie über einige Fähigkeiten verfügen, Menschen unsterblich zu machen – so oder anders.

Polizei-Chat – auf Punkt und Komma genauestens abgeschrieben:

**Frankfurter Allgemeine (FAZ) vom 19. Juli 2021.** [Schlagzeile] Beuth duckt sich weg.

Von Marlene Grunert.

„Immer wieder hatte es geheißsen, die Vorwürfe gegen die hessische Polizei würden sich schon noch als haltlos erweisen. Das lässt sich spätestens seit Dienstag nicht mehr sagen. Da stellte die Expertenkommission, die vom Innenminister Peter Beuth, CDU, eingesetzt worden war, um den Umgang mit Fehlern zu untersuchen und ein neues Leitbild für die Polizei zu erarbeiten, ihren Abschlußbericht vor. Und sie gewährte drastische Einblicke.

Erstmals wurde bekannt, welche Inhalte in den Chats ausgetauscht worden waren, die seit 2018 aufflogen. Polizisten schickten einander ein Foto des Vernichtungslagers Auschwitz zu, versehen mit den Worten: „Dies ist eine Judenherberge“. Unter einem anderen Bild war ein lachender Adolf Hitler zu sehen, der auf einen rauchenden Kamin zeigt. Darüber: „Da geht eine jüdische Familie dahin.“ Unter dem Bild von einem Häufchen Asche stand geschrieben: „Ein kleines jüdisches Mädchen“, dazu sexuelle Gewaltfantasien. Auch ein Bild des ertrunkenen Alan Kurdi kursierte, versehen mit einem Rüden, der den toten Flüchtlingsjungen besteigt,

Polizisten würdigten Menschen herab, verherrlichten den Nationalsozialismus und wünschten Flüchtlingen den Tod. Jerzy Montag, der stellvertretende Vorsitzende der Kommission, beschrieb auch einen „eliminatorischen Frauenhaß.“ Der Anwalt und frühere Bundestagsabgeordnete der Grünen sprach von Bildern, „die einem den Atem nehmen.“

Die Chatnachrichten sind schon für sich genommen skandalös, erst recht in Deutschland. Hinzu aber kommt: Sie wurden von Vertretern der Staatsgewalt verschickt. Es waren Polizeibeamte, die der freiheitlich demokratischen Grundordnung durch Eid verpflichtet sind und Bürger beschützen sollen. Bis zu 136 von ihnen beteiligten sich in den 47 Gruppen, gegen etwa 100 wurde ermittelt, „Keinen einzigen Beleg“ gab es laut der Kommission dafür, dass auch nur Widerspruch erhoben wurde. Ein strukturelles Problem läßt sich da nicht länger leugnen – was nicht heißt, daß die Mehrheit der hessischen Polizisten Antisemiten und Rassisten sind.

Die Chats waren nur einer von mehreren rechtsextremen Vorfällen in der hessischen Polizei. Zuletzt kamen Chats im mittlerweile aufgelösten Spezialeinsatzkommando hinzu. Die Vorsitzende der Expertenkommission, Angelika Nußberger, sprach deshalb - etwas beschönigend – von einem „kritischen Moment“ für Hessens Polizei. Der von ihr geforderte „Neubeginn“ ist notwendig. Die Überprüfung von Polizeianwärtern beim Verfassungsschutz, wie sie die Kommission vorschlägt, ist sinnvoll, eine unabhängige Kontrolle polizeilichen Fehlverhaltens unerlässlich.

Doch vor allem muß das eklatante Versagen von Vorgesetzten ein Ende haben. Die Ihrer Aufsichtspflicht nicht nachkommen. Es brauche eine „gänzlich neue Führungskultur auf der unteren und mittleren Vorgesetztenebene“, sagte Beuth kürzlich. Wiederholt sagte er auch, die Polizei habe noch viel Arbeit vor sich. Nur sie? Die Verantwortung trägt letztlich der Minister. Der aber hat sich in den vergangenen Jahren vor allem weggeduckt – so als stünde er in unangenehmen Momenten nicht über, sondern neben der Polizei.“

### **Rechtsextremer Anschlag von Polizei und Führerschein-Amt gegen Bürgerrechtler?**

Das Vorgehen und Verfahren von Polizei und Ämtern gegen Prof. Roland Günter, um ihn schließlich, obwohl total schuldlos, mit Führerschein-Entzug zu *bestrafen*, ist voller Unkorrektheiten und Gesetzes-Verstößen der Staatsgewalt. Daher liegt der Verdacht auf der Hand, daß es sich um einen rechtsextremen Handstreich gegen einen weit bekannten und geschätzten Bürgerrechtler handelt, der oft gegen Korruption, Zerstörung von Monumenten, ja ganzer Stadtviertel, Häuser-Spekulation eingetreten ist. Man kann sich die Geschichte, die nun 4 Jahre läuft, kaum anders erklären.

Auslöser war ein Fake, an dem nachweislich nichts dran war. Die Polizei ermittelte nicht, beschuldigte jedoch wahrheitswidrig. Dann nahm alles seinen Lauf. Das Führerscheinamt bestrafte den Bürgerrechtler ohne irgendeinen Schuldbeweis dafür, daß er sich weigerte in die Falle MPU zu gehen, die hoch manipuliert ist, für die es keinen Anlaß gab und die als willkürliche Bestrafung eingesetzt wird, wenn rechtlich nichts vorliegt.

In simpler „Kettenreaktion“ winkten sämtliche Behörden einfach durch, einschließlich der Verwaltungsjustiz, die sich wiederrechtlich mit der Klage auf Untersuchung nicht beschäftigen wollte.

Das Ende: lebenslänglich: Altersdiskriminierung – vielfältige Lebens-Einschränkungen – ein halbes Berufsverbot.

Das rechtsextreme Ziel scheint erreicht zu sein: seit drei Jahren ist das Opfer zur Strecke gebracht.

Wie sich alle Beteiligten, vor allem Polizisten, dabei verhielten, kann man nachlesen im sorgfältigen Dossier, des Wissenschaftlers und Schriftstellers Prof. Dr. habil Roland Günter auf inzwischen 140 Seiten

*im Internet unter [www. Roland-guenter-werke.de/Altersdiskriminierung](http://www.Roland-guenter-werke.de/Altersdiskriminierung).*

*Und: [www.werkbund.initiativ.de/Altersdiskriminierung](http://www.werkbund.initiativ.de/Altersdiskriminierung).*

Der Fall hat eine „Bürgerinitiative gegen Alten-Rassismus/Altersdiskriminierung“ angestoßen, die nicht nachläßt und Kreise zieht.

16 weitere Seiten zum bislang 120 Seiten langen Internet-Buch über Altersdiskriminierung

Unschuldig.

Das einzige, das ihm der Amtschef Bleckmann vorwirft:

DAß ER NICHT IN DIE eigens für ihn beabsichtigte FALLE HINEIN GEGANGEN ist. DENN DARIN WIRD HOCHGRADIG MANIPULIERT. SO GUT WIE NIEMAND BESTEHT die MPU.

Sie hat mit der Straße nichts zu tun. Was will sie von ihm? Ihn reinlegen.

„Ich trinke nicht, ich rauche nicht, nehme keine Drogen, ich bin ich bin nicht unbeherrscht, meine Reaktionen sind gut, ich bin kerngesund, als Schriftsteller muß ich intelligent sein. Charakterlich kann mir niemand etwas vorwerfen – macht auch keiner. Also?“

SO ETWAS KANN MAN IN EINEM EINFACHEN GESPRÄCH FESTSTELLEN, DAZU BRAUCHT MAN KEINE FALLE WIE DIE MPU, DIE AUCH NOCH EINE SOZIALE STIGMATISIERUNG DARSTELLT.

Womit man einen schlechten Ruf angehängt bekommt.

IM VOLKMUND heißt die MPU „IDIOTENTEST“ –

damit kann man in der Gesellschaft unmöglich gemacht werden.

Man darf eine Wiederholung eines ursprünglichen Examens nicht fordern, denn dazu gab es nicht den mindesten Anlaß.

Ohne Anlaß keine Falle. Aber Amtsleiter Carsten Bleckmann stellte das Grundgesetz und den Rechtsstaat auf den Kopf.

Wo keine Schuld ist, durfte er keine Strafe verhängen – auch nicht indirekt.

Man stelle sich mal vor, wir würden den Bürgermeister auffordern,

bevor er morgen weiter regiert, müsse er sein Abitur,  
oder sein Staatsexamen noch mal machen. Einfach so. Weil das jemandem gefällt.  
Und auch auch noch in einer fachlich umstrittenen INSTITUTION.

Ohne ein solches Gutachten, für das es nicht einen einzigen Anlaß gab,  
keine falsche Reisekosten-Abrechnung, kein nachweisbarer Verwaltungs- Fehler.

Man stelle sich vor, gegen Daniel Schranz liegt nichts Justiziables vor,

**ABER TROTZDEM MÜSSE ER SEINE PRÜFUNGEN WIEDERHOLEN.**

Würde er sich weigern?

- Ja, selbstverständlich.
- Warum weigert er sich?
- Man würde ihm gut zureden: Mach es doch! Du bist dazu schlau genug.
- Er würde sagen: Das ist voller Unsinn.
- Aber dann darfst du im Amt nicht weitermachen.

Er hätte dieselbe Antwort wie Roland Günter: Dies kann ohne Anlaß niemand fordern.

**ABER WARUM WÜRDE ES GEFORDERT?**

- Einzig weil wir die Macht haben.
- Ihr seid doch an die Gesetze gebunden.
- Ja ja, sind wir. Aber in diesem Fall auch mal nicht.
- Also ist das völlig illegal.
- Das interessiert uns nicht. Das diskutieren wir nicht.

Wir diskutieren überhaupt nicht.

Wir beantworten keine Briefe. Wir sitzen aus. Wir schweigen.

Wir sind der Staat. Wenn wir sagen „basta!“ dann ist dies basta.

Wir sagen, Sie sind ja hororig, ja ein bekannter Mann,

aber das interessiert nicht, wir machen, was wir machen,

weil wir die Macht dazu haben. - und von so einem Unsinn hat sie niemand abgehalten?

Wir diskutieren das nicht, wir beantworten keine Briefe.

- Aber Sie würden den Bürgermeister, der das Abitur nachmachen soll oder das Staatsexamen ohne Vorfall - doch lächerlich machen.
- Ja, es kann sein, daß wir gerade dies wollen.

Wir haben die Macht.

Jetzt aber Schluß mit lustig. Das ist überhaupt nicht lustig. Gott sei Dank kann niemand dieses lächerliche Spiel mit einem Bürgermeister spielen.

Aber mit einem Bürger wie Roland Günter wird das durchgespielt, auf Teufel komm raus, seit vier Jahren, mit genau diesem absurden Machtanspruch, von Polizei, Amtsvorstehern und so weiter – jeder deckt den anderen und man sagt dazu mit Krokodilstränen „Leider kann ich Ihnen nicht helfen“, niemand in der Behördenkette sagt „Ich empöre mich“ (Stephane Hessel – seine Schrift müßte man kennen, bei Google bitte nachschauen.)

Roland Günter haben inzwischen Hunderte gesagt: Aber so etwas ist doch völlig illegal.

Er hat ihnen geantwortet mit eine Postkarte in der Tasche: Darauf ist mit Spray-Schrift auf einer Mauer sichtbar: „Legal – illegal - scheißegal.“ Macht heißt Macht, weil sie einfach Macht ist.

Dann hat er vielen diesen Brief an den Bürgermeister gegeben.

Der Brief:

Ich ehre die sogenannten EHREN-UNWERTEN nicht,  
die Macher der staatlichen Willkür.

Sie nehmen einen total Unschuldigen und bestrafen ihn dennoch.

- Mit 200 Euro Strafe?
- Das wäre ein Peanatz. Nein mit ENTZUG VIELER LEBENS-QUALITÄTEN.
- Für drei Monate?
- Nein, fürs ganze Leben. Er ist alt, wir geben ihm nicht mehr viel Zeit.  
Er kann ja bequem zuhause bleiben.
- Das ist GRUNDGESETZ-WIDRIG.

Rechtstaat-widrig.

Die Verfügung des Amts-Vorstehers Carsten Bleckmann auf einem Briefbogen des Oberbürgermeisters Daniel Schranz ist ein Dokument der Zeitgeschichte, das zeigt, wie in Deutschland REGIERT wird:

Mit der Willkür der Macht.

- . . . die wir nun einmal haben.
- BESTRAFUNG FÜR EINEN BÜRGERRECHTLER.
- Endlich kriegt er seine Bestrafung: der Mann, der zeitleben gegen Korruption, Spekulation, Abriß, Kultur-Zerstörung angetreten ist.
- Viele Halunken gehen straffrei aus.
  
- Vorsicht! Der Bürgerrechtler ist ein Wissenschaftler,
- der kann viele Leichen im Keller identifizieren,
- er ist in der Lage, dazu dicke Kataloge zu schreiben.  
Er kann zeigen, wes Ungeistes Nachkommen in Deutschland regieren.  
Sie haben eine neue Weise der Legalisierung des Illegalen entwickelt.
- Interessant! Das wäre?
- Wie sie sich untereinander bestätigen.
- Wenn so und so viele das durchwinken,  
wird es wie in einer Abstimmung wohl richtig sein.
- ABER MEHRHEIT IST NICHT WAHRHEIT.  
Wir haben dies unter vielen Ämtern in internen Besprechungen durchgesprochen.  
Niemand stellte sich quer? Niemand sagt: Halt! Stopp! Laßt nachdenken!
- Das hält im Job nur auf!

- Aber ihr habt doch einen Eid geschworen, als man euch den guten Job gab?  
Ist da der Bürger mit inbegriffen?
- Ich hab den Eid eben mal vergessen. Ist nicht schlimm. Fällt nicht auf.
- Wirklich?
- Weil sie keinerlei Argument haben, regieren sie durch Schweigen.  
Aber sie werden mich nicht los.

Ich stelle sie an den Pranger. Man kann es - [www - weltweit](http://www-weltweit) lesen, was hier geschieht, wie hier mitten in Deutschland regiert wird.

Wie hier Umweg-Urteile gegen einen Unschuldigen gefällt werden.

- Gegen viele, denn die Fälle wiederholen sich – auch anderswo.
- Überall ist Altersdiskriminierung.  
Sie werden den nicht los, der aufschreit gegen die Ruchlosigkeit, wie man einem alten Mann erhebliche Teile seiner Lebensmöglichkeiten raubt.

An den Pranger auch, daß sich in den Behörden und in der Politik nichts regt,

um das Monopol MPU zu beenden,  
eine unkontrollierte Falle abzuschaffen, die jeden reinlegt,  
eine windige Heuchelei mit Pseudowissenschaft,  
ohne Offenlegung des Verfahrens,  
ohne nachprüfbare Begründungen,  
mit fadenscheinigen Deklarationen.

- Alle Täter arbeiten Hand in Hand.  
Keiner läßt etwas auf den anderen kommen.
- Eine Kette von Unrecht.  
Lauter Blamagen für jede Instanz, die durch Schweigen und Durchwinken die vielen Widerrechtlichkeiten und Unkorrektheiten zu Behauptungen von Recht und Ordnung *umdeklarieren*.  
Willkür von Polizei, Amt und Richter.  
Sie bestätigen das Menschenrechts-Verbrechen, das geschieht, ohne ein einziges Argument,  
ohne einen Satz, der stand hält vor dem Grundgesetz, dem Rechtsstaat, und der Logik.  
Eine Rundum-Blamage für alle.
- Eine Demonstration der Macht.-Mit lebens einschränkenden Folgen.  
Eine lebenslange Strafe für einen Unschuldigen.

So blamieren sich Stadt, Region und Staat  
im widerrechtlichen Umgang  
mit dem „verdientesten Bürger der Stadt“ (Zitat Oberbürgermeister)

statt stolz auf die Fülle seiner Leistungen zu sein.

Er kann sich wie Sokrates fühlen – macht er auch –  
nur der Giftbecher wird ihm erlassen,  
den manche ihm vielleicht dazu gern gäben,  
weil er so viele Spekulanten und Korruptionäre mit Untaten erfolgreich  
verhinderte.

Aber den Giftbecher haben die Väter des Grundgesetzes,  
die nun woanders leben und die Köpfe schütteln über das Geschehe, nicht mehr  
zugelassen.

Mit Staatsgewalt, die noch immer unkontrollierbar gemacht ist, hat schuldloses  
Leben eingeschränkt lebenslang.  
die Gewalt des Staates, die immer noch vordemokratisch als Staatswillkür auftritt.  
300 Jahre kämpften viele Menschen gegen diesen Mißbrauch des Staatswesens.

Da steckt auch noch eine weitere Dimension drin.

Dies ist ein Fall

wie Rassismus nur nicht gegen Hautfarben,  
sondern gegen Hautfalten hochläuft -  
gegen alte Leute.

Sie haben meist im Arbeitsleben ihre Knochen verschlissen,  
aber die Handgriffe eines Autos können sie so sicher bewegen wie stets.

Sie fahren vorsichtig. Vorsichtiger als andere.

Das halten junge, noch lebensunerfahrene Polizisten  
in Gemeinsamkeit mit den Besitzern von rasendschnellen Autos  
für unzeitgemäß.

Sie schreiben das auf, geben es dem Führerschein-Amt die beweislose Notiz  
„Auffälliges Fahren“ – Polizei kann einfach behaupten.  
Und das Amt schickt sie zur MPU.

Beweise? Braucht man nicht. Gibt es nicht. Beweis: Was immer ein Polizist sagt, ist  
Beweis.

Historiker wissen, wo überall es diese Art Gesetz gab – und heute noch gibt.  
Durch deren absurde Mühle der MPU gedreht – unkontrollierbar manipuliert - ,  
entkommt keiner.

Wieder wurde einer von der Straße entfernt. JAGD-ERFOLG.

Dafür zahlen die Opfer einem illegitimen Monopolisten auch noch Geld: 830 Euro  
am Tag –

Was für eine Gelddruck-Maschine!

Der Arme verliert anschließend noch weitere Tausende, wenn er nicht reich ist.

Wenn er jedoch im Reichtum zu Haus ist, wählt er vielleicht eine orientalische Methode.

Macht ist immer gefährlich, vor allem wenn sie über Sinn nicht nach- und vordenken will.

Dann kann sie rasch zum Verbrechen werden.

Machthaber geben ihren Halbwüchsigen einen Computer in die Hand aber keinen Shakespeare, den größten Kritiker jedweder Macht.

Junge Polizisten suchen Erfolge mit hausgemacht selbstgeschneiderten Gesetzen.

Ausgestattet mit der Magie der Staats-Macht glauben ihnen die Mandarine. aber sie glauben kaum einem Bürger.

Egal was einer, der Macht in die Finger kriegt, getan hat, es hat nichts zu fürchten – noch hat fast keiner jemals Strafe bekommen.

Familien halten zusammen.

Ich spreche italienisch und kann dies auch in dieser Sprache beschreiben.

Macht deklariert gern eigene Gesetze, egal ob sie Gesetze sind, egal, wen sie verletzen-

Es sind viele, die es trifft wie mich, 1.74 m groß. Nicht vorbestraft. Kein Unfall. Kein Punkt in Flensburg. Vorsichtiger und daher langsamer Autofahrer. Diszipliniert, daher blöd, aber sparsam.

Die Fälle werden gesammelt.

Es kann jeden treffen.

Will er, besonders im Alter, halbwegs sicher sein, muß er sich sich unauffällig machen

– das ist bald zu lernen aus China. Auch hier gibt es undurchschaubare Willkür.

Jeder muß sie fürchten, der alt ist und der einmal alt wird.

Der Staat hat mich nicht geschützt. Er wird auch ihn nicht schützen.

Niemand schützt mich.

Der Staat versucht einen Menschenrechtler auf Umwegen zu bestrafen.

Schaut, wie einerseits scheinbar listig seine Mandarine diese Schutzlosigkeit in ihrem Gewerbe handhaben – als Erfolg, weil sie nicht wissen, was Erfolg ist. Dazu müßte man über Sinn nachdenken können.

Aber hatten wir das in der Schule lernen können? Ich erinnere mich nicht.

Es irrt, wer behauptet, daß dies nur in Diktaturen, in China geschieht – es geschieht auch hier.

Mich werdet ihr nicht los – vor aller Augen klage ich euch an. Polizei. Städtisches Führerschein-Amt. Verwaltungs-Gericht. Aufsichts-Behörden - ohne Aufsicht. Ich klage das Regieren mit Schweigen und Aussitzen an.

Der Fall läuft nun seit rund 4 Jahren. Er wird weiter laufen, bis Ihr zu mir kommt - mit einer Bitte – Ihr seid es, die bitten müssen – um Vergebung für eine Gewalt des Staates, die Ihr als Monopol habt.

Trotz dieser Mißbräuche an Gewalt des Staates, nehme ich den Kopf nicht runter, kniee nicht. Der Alte da oben, hoch oben, soll Euch vergeben wenn ihr dem hoch verdienten Bürger den Führerschein zurück reicht.

Es werden euch viele anklagen, wenn ihr so weiter macht. Denn es gibt mehr und mehr Alte, die nicht mehr hinnehmen, nach einem Leben mit Verdiensten und in Würde auf eure Weise auf Umwegen geschändet, diskriminiert, bestraft, depressiv gemacht werden. Ohne jede Schuld, nur weil es euch gibt, und weil ein launenhafter junger Polizist euch reinlegen will - und weil alle AUFSICHTSBEHÖRDEN, OHNE DEN WILLEN ZUR AUFSICHT, dann das faule Spiel mitspielen. Einer deckt den anderen, statt kritisch hinzuschauen, ob alles wirklich rechtens ist und nicht nur deklariert.

Dieses Fäulnis-Spiel läuft nach demselben Strickmuster wie Rassismus. Als ich ein Kind war, hatte ich vom Rassismus keine Ahnung, aber ich habe gesungen:  
Wer fürchtet sich vorm schwarzen Mann. Ich wußte nicht, was das war,  
Als Jugendlicher dämmerte es mir langsam.  
Als Frontmann 1968 arbeitete ich gegen Rassismus – möglichst konkret.  
ÄHNLICH WIE RASSISMUS LÄUFT DIE ALTERSDISKRIMINIERUNG.

Das Kind kriegt von der Oma Bonbons und vom Opa zum Geburtstag einen Schein. Dem Jugendlichen wird erklärt, er müsse nun für die Rente der Großeltern arbeiten.  
Stimmt überhaupt nicht, dafür haben sie selbst 40 Jahre Arbeit geleistet.  
Dann werden die Alten zu Schmarotzern erklärt – meist indirekt:  
Weil sie angeblich nicht mehr arbeiten. Aber was ist Arbeit?

Die Alten ABER sorgen, trösten, raten, stiften Zusammenhänge in Familien, Nachbarschaften, Vereinen, verwahren, erziehen, helfen Enkel-Kindern, erzählen Geschichten, tragen die Erinnerungen mit sich, ganze Zeitalter, vermitteln zwischen Generationen, geben Lebenserfahrungen weiter, lesen, füllen viele Reihen von Kultur-Veranstaltungen, fahren ins Theater, bevölkern die Feste –

tun mehr als manche andere Generation,  
damit es auch bei uns – mitten in viel zu viel Isoliertheit und Anonymisierung -  
ein wenig nach Gesellschaft aussieht.  
Aber sie werden dafür von Menschen bestraft, diskriminiert, entwürdigt,  
depressiv gemacht: Euch braucht man ja nicht, ihr funktioniert nicht neoliberal.

Ihr MANDARINE kriegt diesen Staat nur in Ordnung,  
wenn Ihr euch selbst in Ordnung bringt –  
daß Ihr ruft: Halt, in dieser fatalen Bestätigungs-KETTE MACHEN WIR NICHT MIT.  
DA LÄUFT ETWAS FALSCH, GEHÖRIG falsch,  
wir müssen die Verkettung des Unrechts stoppen  
wozu es genug Gelegenheiten gibt,  
ihr aber schweigt scheinheilig und wascht die Pilatus-Hände in Unschuld,  
was euch kein rechtlich denkender Mensch mehr abnimmt.  
Wir aber nehmen nicht mehr hin, daß hier sich noch immer ein Staat aufführt wie  
im Mittelalter –  
mit Willkür  
und “Der Staat bin ich“.  
Weil es eine Ziffer für das Leben gibt, die euch ebensowenig grundlos  
zu Willkür berechtigt wie die Beurteilung einer HAUTFARBE.  
Alter als Makel für Bestrafung von Unschuldigen – da geschieht ein Verbrechen.  
Und dazu gegen einen Bürgerrechtler.  
Ihr werdet ihn nicht loskriegen.  
Er hat in 150 Bürgerinitiativen sein Rückgrat gerade gehalten.

Ihr habt nur die Macht  
und nichts mehr als einen faulen Trick.  
Mit windigen Vorurteilen gegen die Ziffer im Personal-Ausweis,  
aber wenn ihr damit Recht behauptet,  
habt ihr das Recht vor aller Augen selbst mit Füßen zertreten.  
Das kann man dann nicht Recht-Staat nennen. Auch wenn ihr noch so tut als ob.  
BEGREIFT IHR NICHT, AUF WELCHE STUFE IHR EUCH  
MIT DIKTATUREN UND KORRUPTEN STAATEN STELLT?  
- und wie man auch euch für korrupt halten wird?  
Der Mythos, von dem euer Image lange mühsam gelebt hat, ist am Zerbröseln.

In Italien sagt man, wenn ich vom Fall erzähle,  
jetzt ist das vorgeblich so korrekte Deutschland auf unserer Stufe gelandet.  
Ein Schriftsteller-Bürgerrechtler hat dieses dramatische Geschehen  
als Zeit-Dokument festgehalten und  
stellt es nun - www - weltweit lesbar und für das Weltgedächtnis ins Netz.  
Als zeitgeschichtliches Dokument. Stichwort Altersdiskriminierung.  
ALTERS-RASSISMUS.

Braucht es erst Schriftsteller dazu, zu sehen, wie es zugeht.  
Seid ihr nicht alle angestellt, beamtet, gut bezahlt, sogar vereidigt –  
DAS ZÄHLT WOHL KAUM MEHR - SOLCHES NICHT ZU TUN,  
zu stoppen, abzuwenden, aufheben zu lassen, statt sich unwissend zu stellen,  
die Hände, besser gepflegt als die ganze Oma, die „überalterte“ –  
ein böses Wort der Stadtplaner-Sprache.

Immer gepflegte Hände, weil in Unschuld gewaschen  
wie damals – an Ostern gibt es nicht nur den Osterhasen, sondern ihr könntet  
nachdenken, was man mit dem Menschen angefangen hat,  
der schon lange in vielen Eurer Amtsstuben als Plastik an der Wand hängt –  
als sterbender Mensch.

Sagt euch das gar nichts mehr? Gibt es keinen Gedanken darüber hinaus?  
An eine wachsende Alters-Schicht?

Nun denn! - erwartet nicht, daß man euch als Ehrenwert schätzt.  
Ihr habt euch selbst darum gebracht, daß man euch ehrt.  
Man wird euch aus dem Weg gehen, als Bürger untertauchen, sich wenig  
öffentlich machen, auch deshalb sehen die Straßen so leer aus.  
Unscheinbar leben, weil man euch als Gewalt des Staates fürchtet.  
So beseitigt man von mehreren Seiten den Rest an Öffentlichkeit  
im eigentlichen Raum des Öffentlichen.  
So beseitigt man außerhalb des Privaten das Denken in Politeia, in Gemeinwohl, n  
stadtkulturell Verantwortung.

Kleine Auslese zum Nach- und Vordenken:  
Kurz Holz abladen auf dem Bürgersteig vor dem Haus –  
Anruf vom Fenster gegenüber: Nummer vom Ordnungsamt gespeichert, es kann,  
ach ja, so vieles noch kommen – man weiß nie.  
10 Minuten später stehen da drei Uniformierte.  
Die Straße fegen – dasselbe. Drei Uniformierte.  
Zwei Stühle vor einem Geschäft – unerlaubt. Ordnungsamt.  
Kinder malen mit Kreide Figuren auf dem Bürgersteig. Einschreiten gefordert.  
Ein armer Mensch bettelt ein bißchen – Ordnungsamt: Keine Großzügigkeit in  
diesem Land.  
Einen Bollerwagen stehen lassen – ebenso Anruf zu den Geordneten.  
Normal parken – aber Fake mit Touchieren auf 110 durchgegeben – sofort  
kommen die Uniformierten und beginnen eine Jagd, in der es nicht mehr um  
Realität geht, sondern um ein Spiel an Jagd. Ein gelungener Streich gegen den  
Nachbarn:  
Man wird gegen alles, was ihr tut, mißtrauisch sein,  
es werden euch immer weniger Menschen achten geschweige denn lieben.  
Wollt ihr so regierungsfähig sein?

Das geht noch in einem Club – nicht mehr in einem Verein, einer Stadt, einem Land.

Der Vorwurf, daß Menschen euch nichts mehr glauben, diesen Vorwurf schafft ihr euch selbst.

Geht mal in die Vorstädte und hört euch an, was das Volk sagt.

Schaut euch an, wer euch nicht mehr bestätigen will.

Mit wie wenigen Zustimmenden ihr eure Ämter bekommt.

Zeigt nicht mit den Fingern auf das Volk, das diese Finger nicht mehr ertragen will.

Polizei als „Freund und Helfer!“ – ein genialer Werbespruch – aber was ich davon erlebte, war ätzend das Gegenteil: Nicht ermittelt, gefälschte Protokolle zum Hereinlegen, abwimmeln, Lügen, Zurechtbiegen – drei Schritte vom Fake zur Wohnung als unerlaubtes Entfernen deklariert, als Fahrerflucht – geht's noch? Vier Sätze ruhig zuhören – unmöglich. Arroganz, Sprache von oben, Diskussions-Versuch als „Widerstand gegen die Staatsgewalt“ behauptet, für alles der Persilschein von oben, weiter ging die Jagd, schließlich, weil der ganze Aufwand keinerlei Schuld erbringen konnte, zogen Polizei und Amt die schmierigste Karte gegen die totale Unschuld: die MPU – da würde man es wohl hinkriegen, entsprechend zu manipulieren. Halali, das Wild ist tot. Jetzt feiert das mal schön.

Ich bin nicht so dumm, auf diese heuchlerische Falle MPU herein zu fallen. Letzte Karte der Intrige – bar jeder Logik: weil ich mich der MPU-Falle verweigerte, allein deshalb, wurde ich für untauglich zum Autofahren erklärt – das entbehrte jedweder Emirie, Logik, Rechtlichkeit und Anstand.

Ich kann es ja. Sehr gut. Ich hab es freiwillig dem Fahrlehrer vorgeführt. Der sagte: Ausgezeichnet.

Aber Bleckmann – sorry Herr Bleckmann – wollte das nicht hören.

Und dann hat er – seine Stimmung blieb undurchsichtig - den Bürgerrechtler mit Lebensschänkungen auf ewig bestraft.

Polizei und Helfer – NEIN DANKE,

ORDNUNGSHÜTER, DIE UNORDNUNG STIFTEN.

ÄMTER, DIE UNRECHT ALS RECHT DEKLARIEREN - so etwas als Staat-Akt?

Schämt sich da keiner?

So einen wie Bleckmann kann man nicht kontrollieren, sagt ein in oberer Amtsposition.

Mag sein, aber man muß ihn kontrollieren, spätestens, wenn so ein Fall auftritt.

Und dann muß man nicht in Unschulds-Wässerchen plätschern, sondern das Recht wider herstellen.

Das ist ganz einfach, aber Gutes ist nur Gutes, wenn man es tut.

Drei Sätze:

- Erstens: der Mann hat keine Schuld.
- Zweitens: alldo darf er nicht bestrafte werden. Freispruch – durch und durch.

- Drittens: MPU ist nur ein Gutachten, zu nichts zwingend, das Amt verzichtet darauf.
- Dies wäre juristisch korrekt.

Die Obrigkeiten, die zu all dem schwiegen – also die Mächtigen, die Unrechtmäßigkeit zuließen, machten sich damit zu Komplizen.

Faßt euch an die immer länger werdende pinocckiohafte Nase, mit der ihr euch zu Karikaturen macht.

Nebenan wurde eine Arzt-Witwe umgebracht. Ein Unfall? Eher nicht. Der Kripo sollten wichtige Zeugen-Informationen mitgeteilt werden – zwei Beamte kamen: ohne Papier und Kugelschreiber. Keine Arbeit ist „Saubere Arbeit.“

Euch, die man Obrigkeit nennt, ist offensichtlich eine Lust vergangen, wie die Altersdiskriminierung und euer Schweigen, auch die Unwilligkeit des Schutzes für Menschen zeigt, die Lust an Tugenden.

Vielleicht ist die einzige Diskussion nun, wie man Leute zum Schweigen bringt, die jetzt die Alten aufsässig machen, daß sie die vielfältigen Altersdiskriminierungen – nicht nur in diesem Fall – nicht mehr hinnehmen.

Nach 1945 ist der Rassenwahn, das weiß ich noch aus meiner Jugend, weiter gelaufen, wir sind nur sehr allmählich, dann aber heftig dagegen aufgestanden, wir, junge Leute, Kinder von weißen selbstzufriedenen Erwachsenen, die erst und lange den Kolonialismus zum üppigen Leben ausgenutzt hatten, und inzwischen über die Folgen, u. a. Wanderungen, lamentieren. Ich höre einen Satz – ähnlich wie in meinem Fall: Die sollen sich das doch gefallen lassen.

Das würde die Sache einfach machen.

Aber so lange es das Grundgesetz, die Menschen-Würde, viele Bürgerkämpfer gibt, wird die Sache nicht so einfach laufen. Auch die Intelligenz läßt sich nicht einfach abschalten.

So wird es auch euch gehen - mit der Altersdiskriminierung. Noch nehmt ihr unbesehen und unnachdenklich hin.

Erinnerung: In der ersten Phase von Covid gab es Massen-Sterben, weil ihr die Alten nicht geschützt habt, sie isoliert hieltet, nicht merken wolltet, daß sie allein gelassen depressiv wurden und nicht mehr die Widerstandskräfte hatten, die man im Alter haben soll. Viele gaben sich selbst keine Chance mehr. Dann kamen Proteste: Auch alte Menschen haben ein Recht auf Zukunft.

Großes Schweigen – über einen Massen-Mord – und über einen Spruch vieler Täter: „Sie machen es ja ohnehin nicht mehr lange,“ - ein Satz, der ganz in der Nähe oder abgekommen vom NS-Verdikt „lebensunwertes Leben.“

Die Alten sind Leben. Wertes Leben. Würdiges Leben.  
Sie haben geschaffen, warum Ihr heute halbwegs gut leben könnt.  
Die einstige Bürgermeisterin von OB, Luise Albertz,  
entmachtete und schickte in Pension ihren Baubeigeordneten, Klaus Gehrke, weil der sagte,  
er plane nicht für alte Leute - - -  
und nicht für uns, die wir die Siedlung Eisenheim retten wollten.  
Wir verteidigten auch die vielen Alten in tausend Ruhr-Siedlungen.  
Nach sieben Jahren Kampf haben wir 1980 gewonnen.  
Dies gehört zur Geschichte von Ruhr und Emscher.

Herr Oberbürgermeister, wenn Sie von der Strategie abweichen wollen, den Obrigkeitssirrtum auch ihrer Staatsgewalt durch Schweigen decken zu wollen, dann hilft nur: Aufgabe der Geschichtsvergessenheit und Studium auch der Amtsvorgängerin, die vieles zustande brachte, was Schweigen und „Weghauen“ (Abreißen) nicht zustande gebracht hätten.

Ich habe Ihnen genug Vorschläge gemacht,  
wie Sie aus Ihrem Dilemma heraus kommen.  
Ehrlich (sagt man in Ruhr): dazu brauchen Sie mal ein bisschen Mut.  
Sie werden vielleicht manches Erstaunen erregen,  
aber schon nach kurzer Zeit viel Zustimmung ernten,  
wenn Sie die Sache in die Hand nehmen:  
Endlich in etlichen Gremien –  
in Stadt, Land, Bundesregierung, EU – die Untersuchung anregen,  
wie unrechtmäßig und vor allem folgenreich  
die Praxis des Führerschein-Entzugs für alte Menschen läuft  
und wie diese menschenrechts-ferne Praxis  
von einer willkürstaatlichen scheinlegitimen Ebene  
auf eine klare menschenrechtlich verantwortbare Ebene kommt.  
„Auf denn, nicht träge denn, strebend und hoffend hinan . . .!“  
Der Zitat-Autor sollte bekannt sein.

WIE SCHMÄHLICH POLITIK IST, DAS WIRD AM BREITEN AUSSITZEN sichtbar – nicht nur hier.  
Aber hier ist es ein zeithistorisches Dokument.  
Die Mächtigen haben die Macht nichtallein.  
Sondern es gibt Schriftsteller,

die für Menschlichkeit und Recht die Kraft des Wortes besitzen und nutzen.  
Hin und wieder gab es einen, der sich Politiker nannte, und wirklich Politik gemacht hat.

Da gab es einen, der sich nicht nur Meister der Bürger nannte, sondern dann auch dies war.

Mit unbeugsamem aufrechten Gang  
Ihr Bürger  
Prof. Dr. Roland Günter.

Auch nach vielen Worten ist noch lange nicht genug gesagt.

Ein Auto gehört seit rund einem halben Jahrhundert durch die Arbeits-Situationen zu den Menschenrechten.  
Aber: Grotesk, daß man fast jedem „Kavalier“ allerlei Sünden im Verletzen und oft Totfahren skandalös durchgehen läßt, vor allem beim Rasen.

Dafür erhält er fast immer nur höchstens Zeit-Strafen.

Ich, der ich nicht das geringste getan habe, nicht mal die Polizei schräg anschaute, mich nur sachlich wehrte,

mir gib das städtische Amt mit dem Briefkopf des Oberbürgermeisters lebenslängliche Einschränkungen von wichtigen Lebenswerten – nicht einmal mit Angabe von Widerspruchs-Möglichkeiten.

Ich habe auch anderswo keine gefunden – bin ich im Rechtsstaat?

Die Verwaltungs-Richterin in Düsseldorf liest nicht mal Akten – meine Aufzeichnungen (inzwischen im Internet) waren umfangreich und bleibt widerrechtlich untätig meiner rechtstaatlich begründeten unabweisbaren Klage-Forderung nachzukommen, das unordentliche Verfahren – mit vielen Unkorrektheiten und Rechtsbrüchen auf Ordentlichkeit zu untersuchen.

Das städtische Rechtsamt hatte ihr zugearbeitet – der Oberbürgermeister hatte das Nachsehen – geht so Großstadt-Verwaltung? Wohl kaum.

Ich war in Düsseldorf nicht einmal geladen, nicht befragt – dann 5 Zeilen und Basta – so wird mit Recht umgegangen – damit es untergeht.

Die Frau Richterin setzte auch noch obendrauf, daß ich nicht mal in eine zweite Instanz gehen kann.

In Jahrhunderten haben Menschen dafür gekämpft, daß es eine zweite Instanz geben muß.

Gibt es noch Richter? – eine Kleistsche Frage.

Kindern gab man Ausgangssperre.  
Alte Leute macht man total abhängig vom Geldbeutel und von Freunden, wenn sie zum Arzt, zu Behörden, zu Freunden,

zu Veranstaltungen, zu mittätiger Arbeit wollen.

Mir als Schriftsteller, der kulturellste Reisebücher schreibt,  
mir als Initiator des intelligenten Tourismus im Rhein-Ruhr-Gebiet  
und in anderen Gebieten (Toskana, Romagna, Italien),  
macht man es unmöglich, noch etwas Weiteres in diesem Bereich zu tun –  
für viele Menschen – als sozialkulturelle Arbeit.  
Ein halbes Berufsverbot und noch einiges mehr -  
An Menschenrechten?  
Zynismus gegen einen völlig Schuldlosen.

Man hat mich mit einem Fake erstmal herein zu legen versucht,  
obwohl es eindeutig und rasch widerlegt wurde.  
Auch dies wollten Polizei und Amt erstmal nicht hören,  
mußte dann aber diese unhaltbare Spur kleinlaut aufgeben.

Das Verhalten von Polizei und Amt war so penetrant,  
obwohl es um nichts ging, so einseitig, so voreingenommen,  
daß man denken konnte – ja mußte:  
daß da noch etwas Anderes im Spiel ist. Aber was?

War dies ein rechtsradikaler Anschlag der Polizei?  
Einen Promi zur Strecke bringen?  
Einen, der Bürger initiativen macht?  
Einen, der damit viele Erfolge hatte?

Hat man mich bestrafen wollen, dafür,  
daß sich durch meine Gründung einer Gruppe  
(in der ich schon lange nicht mehr tätig bin)  
die Mehrheitsverhältnisse bei den Wahlen verschoben haben?  
– was übrigens auch Sie, Herr Oberbürgermeister, ins Amt brachte.

Wer hatte deshalb eine Rechnung mit mir offen?  
Von Unabhängigkeit und Unvoreingenommenheit habe ich  
bei den Amtsleuten Carsten Bleckmann und Heike Nietz nichts gespürt –  
sie haben mich zur Strecke gebracht.  
Dies ist so ungereimt, daß man denken muß: dahinter liegt noch einiges –  
man wird es sicher herausfinden.

Hat der Amtsleiter vielleicht eine Partei – nicht die Ihre – bedienen wollen?  
Ich stelle hier nur Fragen.

Es ist so vieles ungereimt in meinem Fall. Auch im Umgang mit mir als Person.  
Ich war völlig zurückhaltend, überließ meinem Anwalt Hesse alle Vorsprachen.  
Gespräche konnte man die Termine nicht nenne,  
ich hatte den Eindruck, daß keinerlei Diskussion mochte.  
Man kann sich denken, was ich darüber denke.  
Wahrscheinlich war es falsch von mir, so zurückhaltend zu sein,  
denn in diesem Willkür-Milieu

wollte ich der Gegenseite keine Gesprächsfehler zuspielen.

Heike Nietz sagte zu mir hämisch: „Sie haben eine so komische Sprache.“

(Originalzitat)

Hat sie in der Schule nie einen Schriftsteller gelesen?

Ich sagte nichts. Das war das in Ruhr verbreitete Vorurteil gegen Intellektuelle.

Dies begann schon bei den Polizisten.

Das einzige Gespräch, das man so nennen kann, hatte ich nach einer freundlichen Anfrage von zwei weiblichen Polizisten. Aber im Polizeipräsidium, wo sie dann berichteten, hat man sie nicht ernst genommen. Warum? Die Sache wäre damals wahrscheinlich erledigt gewesen. Hat die Polizei Frauen-Probleme?

Ich kann die Frage nicht ersparen. Herr Oberrbürgermeister: Darf ein Amtsleiter einfach, auch noch schriftlich, lügen, ich sei mit meinem Auto gegen den Kreisverkehr gefahren? Tatsache unter Zeugen: ich kam zu Fuß. Die Lüge war alles, was er gegen mich vorbringen konnte.

Ich werde den Fall noch etlichen Instanzen und Personen vortragen. Sie, Herr Oberbürgermeister, schaffen ihn nur aus der Welt, indem sie Unrecht korrigieren. Schaden ist mir genug zugefügt: schlafgestörte Nächte. Viel Ärger über Diskriminierung.

Aber es gibt in all diesem eine produktive Seite, die ich offen darlege: Man hat meiner schriftstellerischen Existenz auch reichlich Stoff gegeben und dadurch mitgeholfen, eine gewaltige bürgerrechtliche Aufgabe anzugehen: aufzurollen, wie hierzulande Altersdiskriminierung ähnlich wie Rassismus läuft. So grotesk es klingen mag: Ich danke für ihre Beiträge. Allerdings hätten sie besser um manches unterschiedlicher sein dürfen. Also: Bedankt!

Machen sich die Beteiligten klar, wie diskriminiert sich ein alter Mensch fühlen muß, wenn ihm im Alter mehrere ganz normale Menschenrechte genommen werden? Wie so ein Mensch sich schutzlos fühlt.

Und dies in einem Staat, den ich seit meiner Jugend nach dem Grauen des Krieges und der NS-Herrschaft tiefgreifend optimistisch und mit einer Fülle von produktiven Ideen menschlich, sozial, kulturell zu mitzugestalten versucht habe (alles nachlesbar in vielen Büchern und im Internet).

**Die Polizei und Amt sagten mir – ziemlich höhnisch:**

**Vor dem Gesetz ist jeder gleich. Das ist richtig.  
Aber ich wurde nicht nach Gesetz behandelt:  
Da heißt das Gesetz nämlich,  
daß erstens auch eine Unschulds-Vermutung  
im polizeilichen und amtlichen Denken zwingend drin stecken muß.  
Davon war nichts sichtbar.  
Zweitens fordert das Gesetz zwingend: Keine Schuld – keine Strafe,  
auch nicht auf einem Umweg wie die MPU.  
Drittens fordert das Gesetz den Schutz des Bürgers vor Übergriffen der  
Staatsgewalt. Dies gehörte nach dem NS-System der Schutzlosigkeit  
zu den wichtigsten Fortschritten im Staatswesen.  
Schutz für jedweden Bürger – auch für mich.  
Aber keine Polizei, kein Staatsanwalt, keine Fachbehörde, kein Oberaufseher,  
kein Richter, kein ... hat auch nur einen Gedanken gehabt und einen Finger  
gekrümmt zum Schutz für mich.  
Oder zumindest erstmal zum Nachsehen, was denn da schief gelaufen ist.  
Das ist doch alles eines Staates unwürdig.**

Diese Gedankenlosigkeit, auch noch hämisch präsentiert, stammt – für den  
Historiker – aus anderen Jahrhunderten.  
Sie erinnern an Staaten, mit denen wir nicht tauschen würden.

Kennt die Polizei die Unschulds-Vermutung? Oder geht es um Jagd-  
Mentalität?  
Offensichtlich wollte sie selbst beim Fake keine Unschuld kennen.  
Denn sie hat überhaupt nicht ermittelt.  
Ich habe nichts von ihrer Arbeit auf Papier zu sehen bekommen  
– es war da auch nichts.  
Ich vermute, daß zur angeforderten Akten-Einsicht nach Gesetz einiges gefehlt  
hat.  
Polizei und Amt haben wild angenommen: jede Schramme am Auto – ein Unfall!  
Erstens sind Schrammen Privatsache. Niemand ist zur Beseitigung verpflichtet.  
Frage: War noch nie jemand in mediterranen engen Altstädten?  
Und in mediterranen Wäldern?  
Mir hat man – voreingenommen – keinen einzigen Satz abgenommen.  
So geht Jagd auf schuldlose Bürger!  
Wer nichts Justiziables hat, muß erfinden. Ist das korrekte Verwaltung?  
Als Bürger war ich in dieser Kette der Voreingenommenheit nichts wert.  
Was sagt das über Ämter des Staates? Mehr als über mich.  
Und trotzdem bestand die Polizei auf „Weiter jagen!“  
Warum machte eine STÄDTISCHE BEHÖRDE DIES MIT?  
Dafür liegt es nahe, einen Hintergrund zu vermuten –  
bislang in der Finsternis, aber er könnte auftauchen.  
Rechtsradikalität? War die Polizei in Oberhausen „clean“?

Es wurde doch umfangreich abgehört? In Mülheim und Essen. Nicht in Oberhausen?

Haben sich auch Sozialdemokraten an einem gerächt, der durch Bürgerinitiativen mehrerer Art einigen Vorstellungen in die Quere kam? Sie sollten ihre Leute in den Siedlungen schützen, taten es nicht, paktierten mit den Abreißern, aber die 50 Bürgerinitiativen, die ich beriet, gewannen die Auseinandersetzung.

Ich habe eine Sammlung ähnlicher Fälle begonnen. Es gibt Reaktionen auf die internet-Publikation. Dies wird sich erweitern. Ein anständiger Staat wird sich mit Anstand des Problems annehmen. Bislang war in meinem Fall davon nichts erkennbar. Ich kenne auch weitere Fälle. Ein zu heißes Eisen?

Wir brauchen den gesellschaftlichen Widerspruch. Denn so wie im Fall vorgeführt, darf Gesellschaft nicht funktionieren. Einer wie der Herr Bleckmann als Amtsleiter? – nicht diskussionsfähig, nicht verhandlungsfähig, ein vorurteilsbesetzter Entscheider?

WIRD MIT SCHWEIGEN, AUSSITZEN UND UNTÄTIGKEIT REGIERT?  
DANN WERDEN VIELE LEUTE NOCH VIEL BESCHÄFTIGUNG MIT EINER NEUEN  
OPPOSITION HABEN, DIE AUF DIE ENTWICKLUNG DER DEMOKRATIE POCHT.

WAS GELINGT, WIRD SICH ZEIGEN – FÜR MICH GEHT ES UM SINN UND WÜRDE  
EINES AUFRECHTEN DEMOKRATEN.

Anghiari Toskana, im

Juli 2021.

---

FAZ 18. Juli 2021

# Beuth duckt sich weg

Von Marlene Grunert

**I**mmmer mal wieder hatte es geheißen, die Vorwürfe gegen die hessische Polizei würden sich schon noch als haltlos erweisen. Das lässt sich spätestens seit Dienstag nicht mehr sagen. Da stellte die Expertenkommission, die von Innenminister Peter Beuth, CDU, eingesetzt worden war, um den Umgang mit Fehlern zu untersuchen und ein neues Leitbild für die Polizei zu erarbeiten, ihren Abschlussbericht vor. Und sie gewährte drastische Einblicke.

Erstmals wurde bekannt, welche Inhalte in den Chats ausgetauscht worden waren, die seit 2018 aufflogen. Polizisten schickten einander ein Foto des Vernichtungslagers Auschwitz zu, versehen mit den Worten: „Dies ist eine Judenherberge.“ Auf einem anderen Bild war ein lachender Adolf Hitler zu sehen, der auf einen rauchenden Kamin zeigt. Darüber: „Da geht eine jüdische Familie dahin.“ Unter dem Bild von einem Häufchen Asche stand geschrieben: „Ein kleines jüdisches Mädchen“, dazu sexuelle Gewaltfantasien. Auch ein Bild des ertrunkenen Alan Kurdi kursierte, versehen mit einem Rüden, der den toten Flüchtlingsjungen besteigt.

Polizisten würdigten Menschen herab, verherrlichten den Nationalsozialismus und wünschten Flüchtlingen den Tod. Jerzy Montag, der stellvertretende Vorsitzende der Kommission, beschrieb auch einen „eliminatorischen Frauenhass“. Der Anwalt und frühere Bundestagsabgeordnete der Grünen sprach von Bildern, „die einem den Atem nehmen“.

Die Chatnachrichten sind schon für sich genommen skandalös, erst recht in Deutschland. Hinzu aber kommt: Sie wurden von Vertretern der Staatsgewalt

verschickt. Es waren Polizeibeamte, die der freiheitlich demokratischen Grundordnung durch Eid verpflichtet sind und Bürger beschützen sollen. Bis zu 136 von ihnen beteiligten sich in den 47 Gruppen, gegen etwa 100 wurde ermittelt. „Keinen einzigen Beleg“ gab es laut der Kommission dafür, dass auch nur Widerspruch erhoben wurde. Ein strukturelles Problem lässt sich da nicht länger leugnen – was nicht heißt, dass die Mehrheit der hessischen Polizisten Antisemiten und Rassisten sind.

Die Chats waren nur einer von mehreren rechtsextremen Vorfällen in der hessischen Polizei. Zuletzt kamen Chats im mittlerweile aufgelösten Spezialeinsatzkommando hinzu. Die Vorsitzende der Experten-Kommission, Angelika Nußberger, sprach deshalb – etwas beschönigend – von einem „kritischen Moment“ für Hessens Polizei. Der von ihr geforderte „Neubeginn“ ist notwendig. Die Überprüfung von Polizeianwärtern beim Verfassungsschutz, wie sie die Kommission vorschlägt, ist sinnvoll, eine unabhängige Kontrolle polizeilichen Fehlverhaltens unerlässlich.

Doch vor allem muss das eklatante Versagen von Vorgesetzten ein Ende haben, die ihrer Aufsichtspflicht nicht nachkommen. Es brauche eine „gänzlich neue Führungskultur auf der unteren und mittleren Vorgesetztenebene“, sagte Beuth kürzlich. Wiederholt sagte er auch, die Polizei habe noch viel Arbeit vor sich. Nur sie? Die Verantwortung trägt letztlich der Minister. Der aber hat sich in den vergangenen Jahren vor allem weggeduckt – so, als stünde er in unangenehmen Momenten nicht über, sondern neben der Polizei.